

Ehrenkodex für Österreichische Falkner und das Gemeinwohl von gehaltenen Greifvögeln

Die österreichischen Falkner vertreten seit jeher strengste ethische Ansichten hinsichtlich dem Wohlbefinden bzw. Tierschutz von falknerisch gehaltenen Greifvögel, als auch deren Beutewild. Anlässlich der Anerkennung der österreichischen Falknerei als immaterielles Kulturerbe der Menschheit durch die UNESCO¹ und die sich daraus ergebende besondere Verantwortung zur Erhaltung dieses lebendigen Kulturerbes, wurde der seit fast drei Jahrzehnten bestehende Ehrenkodex der österreichischen Falkner entsprechend erweitert, auf den letzten Stand gebracht und den Leitlinien der IAF (International Association for Falconry and Conservation of Birds of Prey) angepasst.

Dieser Kodex gilt für den Umgang mit Beizvögeln, die in der Jagdsaison frei geflogen werden und sinngemäß auch für die Rehabilitierung von Wildvögeln, die verletzt oder geschwächt aufgefunden wurden und versorgt werden.

Sie sind nicht relevant für Vögel, die in Ausstellungen, Zoos oder als „Haustiere“ (reine Volierenhaltung) von Privatpersonen gehalten werden und nicht zur Beizjagd eingesetzt werden.

Wir lehnen jedwede private Haltung von Greifvögeln außer, die der Falknerischen ab.

Inhalt:

Allgemeiner Teil

- Einleitung
- Was bedeutet Tierschutz?
- Empfehlungen

Besonderer Teil

- Handhabung des Beizvogels
- Reisen mit dem Beizvogel
- Unterbringung des Beizvogels
- Training des Beizvogels
- Jagd mit dem Beizvogel

Allgemeiner Teil

Einleitung

Falknerei, von der IAF (International Association for Falconry and Conservation of Birds of Prey) definiert als: "Beute in ihrem natürlichen Zustand und Habitat durch ausgebildete Greifvögel erlegen", hängt von zwei Voraussetzungen ab:

1. einem gesunden und stressfreien Beizvogel, der physisch und psychisch in der Lage ist, seine Beute effizient zu jagen und
2. einem Beizvogel, der keine Scheu gegenüber Menschen hat und sowohl die Jagd, als auch die Beute mit seinem Falkner teilt.

Diese Prämisse impliziert eine einzigartige und beiderseitig vorteilhafte Partnerschaft zwischen dem Beizvogel und dem Falkner. Es muss anerkannt werden, dass der einzige Weg, um hervorragende Leistung von einem Beizvogel zu erreichen, dessen körperliche Höchstform, optimale Gesundheit und die Vermeidung von schädlichem Stress ist.

Es gibt eine beträchtliche Menge an Wissen, das in mehr als 3000 Jahren über das Management von Beizvögeln entwickelt wurde, um die Jagdmethode zu optimieren, Stress zu verhindern und Krankheiten vorzubeugen.

Um das Verhalten des Beizvogels und die Ausbildung durch den Falkner zu verstehen, muss man die Gründe für das Verhalten von Tieren betrachten. Jedes Verhalten hat zumindest das Ziel, das Leben des Tieres zu erhalten und die Gene in die nächste Generation zu übertragen.

Greifvögel in freier Wildbahn haben eine Überlebensrate von wenigen Prozent für geschlüpfte Küken. Das bedeutet, dass ein Großteil im ersten Jahr stirbt und die meisten von ihnen verhungern im Herbst/Winter. Aus diesem Grund sind Greifvögel „energieeffiziente“ Raubtiere, die weitgehend „ruhend“ sind, wenn sie nicht jagen. Die Jagd selbst, ergibt sich aus einer besonderen Motivation. Diese kann durch Paarung, Brüten und Aufziehen des Nachwuchses oder einfach nur durch die Notwendigkeit Nahrung zu beschaffen, gemeinhin als Hunger bekannt, bedingt sein. Dieser Hunger hat nichts mit verhungern zu tun. Wenn ein Beizvogel (ver-)hungert verliert er die Fähigkeit effizient zu jagen. Nach oder auch während der Jagd oder dem täglichen Training wird der Beizvogel ausgewogen und artgerecht gefüttert, um die benötigte Nahrung zu erhalten und den Hunger zu stillen.

Neben positiver Motivation (Verstärkung), können auch negative Gefühle (Erfahrungen, Einflüsse) das Verhalten eines Tieres allgemein beeinflussen. Bei sozialen Tierarten wie Hunden oder Pferden kann negative Verstärkung – besonders durch ein sozial höher gestelltes Individuum z.B. dem Menschen –



zum gewünschten Lerneffekt führen. Greifvögel sind in diesem Sinne nicht sozial, negative Verstärkung durch den Falkner würde nur zur Meidung des Falkners führen. Falknerei muss aus diesem Grund alleinig auf Training durch positive Verstärkung und Stressvermeidung basieren.

Zusätzlich zu dieser ethologischen Integrität, ist körperlich Unversehrtheit von entscheidender Bedeutung. Natürlich ist tierärztliche Vorsorge obligatorisch; diese beinhaltet eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung und die unmittelbare medizinische Behandlung bei einem auf Greifvögel spezialisiertem Tierarzt, wenn nötig. Die Erhaltung von intaktem Primärgefieder muss eine Priorität sein. Beschädigtes Primärgefieder (be-)hindert den Beizvogel daran, ein erfolgreicher Jäger zu sein.

Was bedeutet Tierschutz?

Der Begriff "Tierschutz" kann von einem juristischen, ästhetischen, ethischen und biologischen Standpunkt aus gesehen werden. Im Rahmen des Ehrenkodex soll vor allem der biologische Aspekt behandelt werden, weil es keinen biologischen Unterschied zwischen dem Beizvogel und seiner Beute gibt, unabhängig vom kulturellen oder rechtlichen Hintergrund des Falkners.

Der Tierschutz des Falkners endet keinesfalls bei seinem Beizvogel. Vielmehr hat sich der Tierschutz allgemein, also natürlich auch auf alle Tiere welche in Kontakt mit dem Falkner stehen (Futtertiere, Jagdhund, usw.) zu beziehen.

Grundlegend soll hier folgendes Konzept zur Anwendung kommen:

Konzept zur Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung

Dieses Konzept wurde von einer Gruppe von Schweizer und deutschen Ethologen (ethologischen Arbeitsgruppe der Deutschen Gesellschaft Tierarzt, Tschanz et. Al., 1987) erarbeitet und erstmals im Jahr 1987 veröffentlicht. Derzeit ist es das am häufigsten verwendete Verfahren in Deutschland, um zu entscheiden, ob ein bestimmtes Verhalten tierschutzrelevant ist oder nicht.

Das Konzept zur Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung ergibt sich aus der Annahme, dass jedes Individuum in der Lage zur Bedarfsdeckung und Selbsterhaltung ist. Ob ein Tier ausreichend zur Selbsterhaltung und Bedarfsdeckung fähig ist, kann daran bewertet werden, ob es in der Lage ist seine Bedürfnisse zu erfüllen und sich selbst vor Schaden zu bewahren. Das Tier nutzt für diese Ziele seine physiologischen, morphologischen und ethologischen Fähigkeiten, die im Laufe der Evolution und Individualentwicklung erworben wurden. Mit diesen Fähigkeiten nutzt oder vermeidet das Tier Strukturen oder Bedingungen in seiner Umwelt (wenn ein Tier gehalten wird, werden die Strukturen und Bedingungen vom Menschen vorgegeben). Wenn die Anpassungsfähigkeit eines Tieres überfordert wird, treten physiologische, morphologische und/oder ethologische Schäden auf. Physiologische Schäden können leicht gesehen werden, meist auch ohne Fachwissen über die Tierart und es gibt keinen Zweifel an der Relevanz der Verletzung des Wohlbefindens des Tieres. Ethologische Schäden sind Verhaltensstörungen wie Stereotypen. Sie sind oft nicht so leicht zu erkennen und es gibt viele Diskussionen darüber, ob Verhaltensstörungen wirklich auf schlechten Tierschutz hindeuten.

Das Konzept der Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung besagt weiter, dass wenn es bei einer bestimmten Haltungs- oder Managementform eine korrelierende, signifikante Anzahl von kranken oder verletzten Individuen gibt, diese Haltungs- und Managementform als nicht tierschutzkompatibel angesehen werden kann. Für diese Aussage muss auch die Ernsthaftigkeit der Verletzung in Betracht gezogen werden.

Ein weiteres Konzept, das der „fünf Freiheiten“ wurde vom Farm Animal Welfare Council im Jahr 1979 begründet. Es konzentriert sich auf Nutztiere, die alle soziale Tiere sind, einem Verhaltensmuster, das Greifvögel nicht teilen. Diese leben freiwillig meist ein einzelgängerisches Leben. Aus diesem Grund ist Gesellschaft von Artgenossen nicht essentiell.

Empfehlungen

Um sicherzustellen, dass Falkner das Wissen haben um all die genannten Anforderungen zu erfüllen, empfehlen wir, dass alle Personen die Falkner werden wollen in eine Lehre bei einem erfahrenen Falkner für mindestens eine Jagdsaison gehen sollten. Es muss die Möglichkeit des Lehrprinzen weiterhin gefördert und den jungen Falknern die Möglichkeit einen jeweilig ausgewiesenen „Lehrprinzen“ (ein erfahrener und ausgewiesener guter Falkner) zu finden angeboten werden. Empfohlen wird auch, dass angehende Falkner einem bestehenden anerkannten Falknerverein betreten sollen, um in Kontakt mit anderen erfahrenen Falknern zu treten. Darüber hinaus sollte von allen angehenden Falknern ein empfohlener Falkner-Kurs besucht werden müssen.

Wir schlagen vor, um die Falkner österreichweit zu verwalten eine Art „Falkner-Lizenz“ einzuführen, um nach Abschluss der Ausbildung und des vorgeschriebenen Falkner-Kurses eine verpflichtende Falkner-Prüfung abzuhalten.

Die Prüfung sollte nach Bedarf und entsprechend dem Prüfungsreglement von einer Kommission innerhalb des LJV/Behörde abgehalten werden und aus einem theoretischen und einem praktischen Teil bestehen. Diese sollte auch die Jagdlegitimation als Falkner mit einem Beizvogel beinhalten.

Das Beizen eines österreichischen Falkners mit seinem Beizvogel sollte nur noch nach positiv abgelegter Falknerprüfung, als Mitglied eines anerkannten Vereines und dem damit verbundenen Zustimmung dieses Ehrenkodex möglich sein.

Eine engere Zusammenarbeit mit staatlich anerkannten „Auffangstationen“ wird angestrebt. Da immer wieder wilde Greifvögel bei Falknern abgegeben werden. Vordringlichste Aufgabe für den Falkner ist der Schutz und die Erhaltung von wildlebenden Greifvögeln und die Erhaltung und Bewahrung der Falknerei als Weltkulturerbe.

Der Umgang und das Auftreten der Falkner Miteinander und anderen Nichtfalknern hat dem guten Image in der Öffentlichkeit gerecht zu sein. Wir alle teilen eine wunderbare Leidenschaft und helfen einander und Anderen bei allen Fragen als Fachexperten zum Thema Beizvogel. Gegenseitige Missgunst



Zentralverband für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde,
sowie Schutz allen Wildes und dessen Lebensräume in Österreich
(gegr. 1950)

ist eines Falkners nicht würdig.

Nach der Beizjagd ist es als selbstverständlich anzusehen, dass eine Streckenlegung erfolgt und dem gebeizten Wild die letzte Ehre erwiesen wird.

Falknerei ist eine tausende Jahre alte Kunst und als solche auch mit Traditionen und Fertigkeiten der Falkner seit vielen Generationen überliefert. Wir wollen diese pflegen und darauf achten, dass diese nicht in Vergessenheit geraten. Falknerkleidung, Jagdmusik, Falknersprache, dies Alles unter dem Schirm des gepflegten und wohlversorgten Beizvogels und dem Respekt gegenüber der Natur und der Umwelt zeichnet den Falkner aus.



Besonderer Teil

Handhabung des Beizvogels

Für eine ordentliche Handhabung des Beizvogels, muss dieser mit passenden Geschühriemen auf jedem Ständer ausgestattet sein. Diese müssen sowohl in Breite als auch Länge entsprechend dem gehaltenen Beizvogel gestaltet werden und sollen weder zu eng noch zu weit um den Ständer anliegen. So wie Hunde mit Halsband und Leine oder Pferde mit Trensen und Zügeln, kann der Beizvogel mit Geschühriemen während dem Training und im Feld gehandhabt werden und in den Pausen während der Jagd angebunden werden.

Greifvögel sind meist ausschließlich optisch orientiert. Um Stress in ungewohnter Umgebung oder das Beizen von nicht jagdbaren Tieren zu vermeiden, haben Hauben einen großen Wert. Auch hier ist größter Wert auf die optimale Passform zu legen.

Reisen mit dem Beizvogel

Während dem Reisen muss der negative Einfluss von unterschiedlichem Klima, sowie Stress durch unbekannte Reize verhindert werden. Um den Beizvogel vor Stress zu schützen und sicher zu transportieren, können Hauben oder Transportboxen verwendet werden. Die Boxengröße muss der Größe des Beizvogels entsprechen. Eine gute Belüftung, sowie beste Hygiene und Sauberkeit innerhalb der Box sind für Falkner eine Selbstverständlichkeit. Transporte im PKW, die über einen längeren Zeitraum andauern, sollten auch mit regelmäßigen Pausen versehen sein. Diese kann auch dazu genutzt werden dem Vogel die Möglichkeit zum Lüften und Schmelzen zu geben. Insbesondere Letzteres trägt wesentlich zu einer optimalen Transporthygiene bei.

Unterbringung des Beizvogels

Alle dauerhaften Unterbringungsmöglichkeiten sollten Schutz gegen Niederschlag, starker Sonne und Zugluft bieten.

Jeden Tag, wenn es nicht friert, muss ein Wasserbad für mehrere Stunden zu Verfügung stehen. Die Badebrente hat sauber zu sein, der Größe des Beizvogels zu entsprechen und bei Verschmutzung wie z.B. durch Schmelz oder Futterrückstände schnellstmöglich gereinigt zu werden.

Es ist darauf zu achten, dass der Beizvogel möglichst nicht in Kontakt mit seinen Ausscheidungen kommt.

Er muss sicher gegen den Zugriff anderer Raubtiere untergebracht werden. Auch der Schutz gegen Hauskatzen oder Ratten sollte, vor allem in urbaner Umgebung, bedacht werden.

Selbst bei ad libitum Fütterung z.B.: während der Mauser, sollte das restliche nicht angenommene Futter ehebaldigst entfernt werden.

Zumindest einmal jährlich sollte eine Grundreinigung inkl. Desinfektion der Voliere und deren



Einrichtung stattfinden.

Für die Unterbringung der Beizvögel sind zwei Methoden in Gebrauch:

- **falknerische Anbindehaltung:**

Eine Anbindehaltung ist nur empfohlen für Vögel die auch frei fliegen, während dem Training oder während der Rehabilitation von frei lebenden Greifvögeln die verletzt gefunden wurden. Es gibt verschiedene Arten von Sitzmöglichkeiten wie, Block, Reck, Sprengel, Schaukel oder Flugdrahtanlagen. Der Falkner wird je nach Art des Beizvogels, dem Stand des Trainings und der Lage die am besten zu verwendende Möglichkeit wählen.

Die jeweils verwendete runde Sitzfläche/Stange sollte im Durchmesser so bemessen sein, dass die jeweilige Art Ihrer Größe entsprechend optimal ruhen kann.

Wenn Beizvögel während der Mauser nicht geflogen werden, ist die beste Unterbringung in einer Voliere.

- **Volierenhaltung:**

Volieren sind eine perfekte Möglichkeit der Unterbringung für die meisten Arten während der Mauserzeit und auch sehr wichtig für brütende Paare. Die absolute Größe der Voliere ist nicht der Kern der Sache, es muss aber alle Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden, dass kein Schaden durch die Konstruktion am Beizvogel bzw. dessen Federkleid entstehen kann.

Gute Belüftung durch offene Dachteile oder Seitenwände ist wichtig, ebenso eine Luftumwälzung durch eine in Bodennähe angebrachte Belüftungsmöglichkeit. Dadurch wird ein Kamineffekt erzeugt, der saubere kalte Luft in die Voliere und warme Luft nach oben aus der Voliere transportiert und auch zum Trocknen der Bodenfläche nach einem Regen beiträgt. Jede feste Wand sollte eine glatte Oberfläche haben. Maschendraht, falls verwendet, soll mit Kunststoff überzogen werden; in vielen Fällen sind vertikale Stangen aus Holz eine bessere Lösung.

Training des Beizvogels

Das Ziel der Ausbildung ist es, den Beizvogel in perfekte körperliche Leistungsfähigkeit zu bringen und erst danach sollte der Beizvogel an das für ihn geeignete und zu jagende Wild herangeführt werden.

Greifvögel sind „Top-Athleten“ und so wie bei menschlichen Athleten auch, hat ihr Körperfettgehalt entsprechend reduziert zu sein. Die Muskulatur muss entsprechend aufgebaut werden.

Auch ist das Körpergewicht nicht der Hauptfaktor für die Motivation zur Jagd (da sich dieses aus mehreren Faktoren laufend ändern kann wie Fett, Muskulatur, Gewölle, Kropffüllung, usw.). Erfahrene Falkner werden auch das gesamte Verhalten des Beizvogels überprüfen und kennen.

Es ist hilfreich täglich das Gewicht mit der richtigen Waage zu überprüfen und dieses schriftlich zu dokumentieren. Das Gewicht ist ein guter Indikator über den Appetit und die allgemeine Gesundheit des Beizvogels.

Verschiedene Übungen wurden im Laufe der Jahre als gut befunden. Wenn es nicht möglich ist den Beizvogel mindestens jeden zweiten Tag auf Wild zu bringen, kann sich der Falkner unterschiedlicher Trainingsmethoden bedienen. Das Training sollte der Art und dem Fitnesszustand des Beizvogels angepasst werden und dient dazu, die Fitness sowie das Wohlbefinden des Tieres zu erhalten.

Sollte der Beizvogel die vom Gesetz vorgeschriebene Flugdauer nicht erreichen, da dieser bereits Erschöpfungserscheinungen zeigt oder genügend Futter erhalten hat, ist das Training abzubrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortzuführen.

Während des Freiflugs sollte der Beizvogel mit einer Telemetrie ausgestattet sein, dessen Größe, Gewicht und Reichweite dem jeweiligen Beizvogel entspricht. In der heutigen Zeit ist es verantwortungslos, seinen Beizvogel ohne Telemetrie zu fliegen. Diese ermöglicht ein sicheres Wiederfinden und soll den Vogel vor Schaden bewahren.

Jagen mit dem Beizvogel

Bei der Jagd hat die Sicherheit des Beizvogels und das Verhindern unnötigen Leidens der Beute oberste Priorität. Der Falkner muss seine Aufmerksamkeit den Gefahren, die während einer Jagd auftreten können, wie z.B.: Stromleitungen, Verkehr, unbeteiligte Personen, Raubtiere, Haustiere u.a. widmen.

Die Größe des Beizvogels und die Größe der Beute haben zueinander zu passen.

Bei der Jagd mit dem Beizvogel hat der Falkner eine faire und ausgeglichene Möglichkeit für den Beizvogel UND die Beute zu geben.

Gefangene Beute, wenn diese nicht bereits vom Beizvogel getötet wurde, hat der Falkner so schnell und so human wie möglich zu töten.

Ziel der Beizjagd sollte immer die gemeinsame Beute zum Zweck der gemeinsamen Verwertung/Nahrung (ausgenommen Vergrämung) durch den Beizvogel und/oder den Falkner sein.

Der Zustand des Beizvogels kann auch oder gerade bei einer gemeinsamen Beizjagd sehr gut bewertet werden. Gute Kondition, kraftvoller Flügelschlag, Ausdauer, guter Appell, sowie Technik beim Jagdflug sind Indikatoren für die Qualität der Arbeit des Falkners.

**Der Begriff „Falkner“ ist geschlechtsneutral zu sehen und gilt sowohl für Männer als auch für Frauen im Sinne der Geschlechterneutralität.*

Fußnote:

zu ¹: <http://unesco.scharf.net/cgi-bin/unesco/element.pl?eid=7&lang=de>



Zentralverband für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde,
sowie Schutz allen Wildes und dessen Lebensräume in Österreich
(gegr. 1950)

Für den Vorstand:

Peter Metzner *Carine Frank*

Peter Metzner, Vizepräsident des ÖFB

Carina Frank, Vizepräsidentin des ÖFB

Marcel Nicht

Marcel Nicht, 1. Falkenmeister des ÖFB